

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1855**

90 (2.8.1855)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro.</sup> 90.

Donnerstag, den 2. August

1855.

### Bekanntmachung.

Die Spekulation der amerikanischen Land- und Bau-Assoziationen in Deutschland betr.

N<sup>ro.</sup> 14,311. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wird gegenwärtig in den vereinigten Staaten mit Land- und Bau-Assoziationen und Kompagnien in der Art Spekulation getrieben, daß dieselben Aktien für den Betrag von 200 bis 240 Dollars ausgeben, welche in kleinen monatlichen Beiträgen eingezahlt werden können, und für welche, wenn sie voll einbezahlt sind, eine gewisse Strecke Land oder ein Bauplatz (meist in einer erst noch zu gründenden Stadt) versprochen wird. Von der Theilnahme an solchen Gesellschaften ist schon deshalb abzurathen, weil der Aktieninhaber, wenn er außer Stand kommt, die Einzahlungen regelmäßig fortzusetzen, seine Rechte und die bereits bezahlten Beträge entweder ganz verliert, oder um eine Kleinigkeit abtreten muß, und weil er im günstigsten Fall Ländereien und Bauplätze erhält, deren Beschaffenheit er gar nicht kennt. Ueberdies ist durchaus keine Bürgschaft dafür vorhanden, daß diese Assoziationen ihren Verpflichtungen, wenn einmal die Aktien eingezahlt sind, auch nachkommen.

Da die fraglichen Gesellschaften Agenten nach Deutschland gesendet haben, um daselbst Geschäfte zu machen, so werden sämtliche Aemter des Kreises angewiesen, mittelst Einrückens in die amtlichen Verkündigungsblätter ihre Amtsangehörigen vor derlei Spekulationen geeignet zu warnen, auch die Bürgermeister aufzufordern, für Verkündung dieser Warnung in ihren Gemeinden Sorge zu tragen.

Mannheim, den 17. Juli 1855.

Großherzogliche Regierung des Unterheinkreises.

J. A. d. D.

Schmitt.

v. Bechtold.

B e s c h l u ß.

[549] N<sup>ro.</sup> 18,493. Obige Warnung ist in der Gemeinde zu eröffnen.  
Sinsheim, den 31. Juli 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[548] Sinsheim.

N<sup>ro.</sup> 18,206. Nachdem die bekannten Erben des am 3. März d. J. verstorbenen Tagelöhners Simon Hollerbach von Sinsheim sich der Erbschaft entschlagen haben, hat dessen Wittve Margaretha geborne Frank um Einweisung in Besitz und Gewähr dieses Nachlasses gebeten.

Etwaige Einsprachen hiergegen sind binnen 4 Wochen bei uns um so gewisser vorzubringen, als sonst jenem Begehren entsprochen wird.

Sinsheim, den 27. Juli 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

v. R o t t e d.

Kappeß.

[552] Zuzenhausen.

### Liegenschaftsversteigerung.



N<sup>ro.</sup> 1050. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Andreas Keidel in Zuzenhausen folgende Liegenschaften am

Donnerstag den 16. August d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Zuzenhausen öffent-

lich versteigert und der Zuschlag erteilt werden, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

13 $\frac{1}{10}$  Ruthen Hof- und Bauplatz, darauf ein einstöckiges Wohnhaus zur Hälfte, nebst einem Stall, gelegen im Städtlein, einseits Johann Philipp Gassert, anderseits Jakob Wanner Erben, vornen auf Allmendweg, hinten auf den Schloßberg stoßend, Anschlag 275 fl.

Sinsheim, den 24. Juli 1855.

Der Vollstreckungsbeamte

F. D u m a s,

Notar.

[551] Zuzenhausen.

### Liegenschaftsversteigerung.



N<sup>ro.</sup> 1049. In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Johann Brähler von Zuzenhausen gehörige Liegenschaften am

Donnerstag den 16. August d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Zuzenhausen öffentlich versteigert und der Zuschlag erteilt werden, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

N<sup>ro.</sup> 1. Anschlag.

Ein zweistöckiges Wohnhaus im Städtlein gelegen mit Scheuer, Stallung, Keller und Hofraithe, einseits Peter Fischer, anderseits Heinrich Baum 800 fl.

N<sup>ro.</sup> 2.

2 Morgen 88 $\frac{1}{10}$  Ruthen Acker, in 9 Grundstücken bestehend, im Gesamtanschlag zu 430 fl.

N<sup>ro.</sup> 3.

2 Viertel 12 $\frac{1}{10}$  Ruthen Wiesen, in 2 Grundstücken bestehend, im Gesamtanschlag zu 115 fl.

N<sup>ro.</sup> 4.

7 $\frac{1}{10}$  Ruthen Garten im Hänfelgrund, einseits Johann Philipp Schilling, anderseits Peter Korz 5 fl.

Summa 1350 fl.

Sinsheim, den 24. Juli 1855.

Der Vollstreckungsbeamte

F. D u m a s,

Notar.

[547] Hilsbach.

### Glocke zu verkaufen.

Eine noch ganz gut erhaltene **Glocke** ungefähr von 150—200 Pfund.  
Hilsbach, den 30. Juli 1855.

**Gg. Günther,**  
Almosenrechner.

[550] Flinsbach.

### Kapital auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen eine gerichtliche Güterversicherung 300 fl. aus dem Baufond zum Ausleihen bereit, ferner aus dem Heiligenfond 200 fl.  
Flinsbach, den 29. Juli 1855.

Heiligenpfleger **Geier.**

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind folgende Impressen zu haben:

- 23. Sterberegister.
- 9. Sterbschein für Leichenschauer.
- 10. Todtenschauschein.
- 12. Todtenschauregister.
- 11. Sterbfallsanzeigen.

Karlsruhe. Am 30. Juli sind drei allerhöchste Ordres (Nro. 61—63) erschienen. Durch die erste erhält Leutnant von Graimberg vom 2. Dragonerregiment die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem Groß. Armeekorps; ebenso durch die zweite der Portepceefähnrich Reiß vom 3. Infanterieregiment, vorbehaltlich der Erfüllung der Konstriptionspflicht; durch die dritte endlich wird mehreren Unteroffizieren und Soldaten die Dienstauszeichnung ertheilt.

### Zur Geschichte des Tages.

y Kirhardt. Donnerstag den 27. Juli verunglückte beim Aufladen von Bauholzstämmen im hiesigen Walde der hiesige Waldbhüter Konrad Lautermilch, ein Veteran, der sich der Felddienstauszeichnung zu erfreuen hatte, und der schon 1813 bei Leipzig durch einen Fischer vom Tode in der Elster gerettet worden war. Beim Aufladen traf ihn, da der Wagen umschlug, die nicht gefettete Schwick auf den Hinterkopf, so daß er augenblicklich todt niederstürzte. — Die Fruchternte dürfte dahier wohl nicht viel über eine halbe hinauskommen; doch könnte der Drusch und der Kern noch Manches ausgleichen. Die Sommerstaaten dagegen versprechen nach ihrem jetzigen Stande eine recht gute Ernte; insbesondere stützt die allgemeine Hoffnung sich bei dem gegenwärtig wirklich ausgezeichnet schönen Stand der Kartoffelfelder auf eine recht ergiebige Kartoffelernte. Möge sich diese Hoffnung erfüllen! — Leider aber beginnt auch bereits schon wieder der Kartoffel-Felddiebstahl und man hört Klagen, daß hie und da 16—20 Stöcke nebeneinander herausgerissen und wieder hineingestopft sind. Wolle die Polizeibehörde darauf ihre besondere Aufmerksamkeit richten! —

Heidelberg. Es ist Ihnen vor einiger Zeit berichtet worden, daß dem hiesigen städtischen Hospitale unter der Bedingung, daß die Waisenkinder darin verpflegt und barmherzige Schwestern daselbst angestellt werden, von einem adeligen Fräulein ein Legat vermacht worden ist, daselbe aber von dem Gemeinderath und evangelischen Kirchengemeinderathe aus nahe liegenden Gründen nicht angenommen werden konnte. Das Gleiche ist übrigens nicht von dem katholischen Stiftungsvorstande geschehen, in der Hoffnung, daß die Annahme des Legats doch noch möglich sei. Sollte sich nun diese Hoffnung, was wahrscheinlich ist, nicht erfüllen, so soll das betreffende Vermächtniß den Armen einer Odenwälder Gemeinde, wenn wir nicht irren, der Gemeinde in Hochhausen, zufallen.

Mannheim, 29. Juli. Gestern hat die Feier der goldenen Hochzeit des Fr. Bassermann'schen Ehepaars unter allgemeiner Theilnahme hier stattgefunden, erhöht durch die reinste Familienfreude und bezeichnet durch zahlreiche Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken. Das schöne Familienfest hat heute das trauervollste Gefolge gefunden, welches die mißgünstigste Phantasie hätte erdenken können. Der Sohn des Jubelpaares, Chef der Verlags-handlung Fr. Bassermann, früher Abgeordneter der Zweiten Kammer unserer Landstände, hat sich heute früh selbst den Tod durch eine Kugel gegeben. Man zerbricht sich den Kopf in Vermuthungen über die Veranlassung zu diesem Schritte, der an den Aberglauben der Alten erinnert, daß alles Göttliche neidisch sei. Und doch scheint dieselbe nahe genug zu liegen. Schon seit Jah-

ren von schweren Leiden heimgesucht, welche seine Ueberanstrengung in den Tagen der gewaltigen Erschütterungen Deutschlands ihm zugezogen hatte, fühlte er unter den heftigsten Nervenschmerzen das Licht seiner Augen so sehr abnehmen, daß völlige Erblindung wohl nicht ohne Grund von ihm befürchtet wurde. Mehrere Jahre lang hatte er im Seebade zu Ostende Erleichterung gesucht und gefunden. In diesem Jahre war seine Pilgerfahrt dahin vergeblich gewesen. In fast trostloser Stimmung war er zum Feste seiner Eltern wieder zurückgekehrt und feierte dessen mächtig erregende Stunden mit; — er, welcher seit langer Zeit die kleinste Nervenaufrregung sorgfältig hatte vermeiden müssen. Die Erschütterung des Tages mag die Stützen seiner Kraft zusammengebrochen haben, welche bisher den Kampf gegen sein Leiden siegreich bestanden hatte. So scheint das tragische Ereigniß herbeigeführt worden zu sein, welches heute nur einer Empfindung gegen die hochachtbare, so schwer getroffene Familie Raum gibt, der des innigsten Mitleidens mit Jenen, deren Loos gestern so glücklich, so beneidenswerth geschehen hatte.

\* Die „Bad. Vdz.“ berichtet aus Baden, 30. Juli: Gestern Morgen erschoss sich auf dem K.....schen Gute der junge Ehemann W. P... Derselbe war früher kön. preussischer Husarenoberleutnant und verheirathete sich vor etwa einem Jahre mit der sehr vermöglichen Adoptivtochter des Besitzers obigen Gutes. Zur Ausführung dieser schrecklichen That bediente sich derselbe einer mit Schrot geladenen Pistole, die er gerade auf die Stirne abfeuerte. Die Sektion zeigte, daß 39 Schrotkörner und noch ein Stück des zerrissenen Pistolenlaufes in das Gehirn eingedrungen waren. Welche Gründe den Unglücklichen zu diesem entsetzlichen Schritte veranlaßten, ist nicht bekannt; man sagt, er habe seit einiger Zeit Spuren von Geistesverwirrung gezeigt.

\* Am 30. Juli ereignete sich in der Rauch'schen Papierfabrik zu Heilbronn ein beklagenswerthes Unglück. Bei Einsetzung eines neuen Rades kamen mehrere Arbeiter zwischen die Kröpfung und die Radschaukeln, wodurch ein Arbeiter augenblicklich getödtet und ein zweiter so bedeutend verletzt wurde, daß er noch denselben Tag starb.

\* Aus dem würt. Czuzthal schreibt die „Bad. Vdz.“: Die mitunter enorme Kapitalsteuerdefraudation gibt unserm Steuer-aufsichtersonal tüchtig zu schaffen. Man wird sich von der Unredlichkeit in diesem Punkte einen Begriff machen, wenn man in Erwägung zieht, daß die hiefür angelegten Strafen im leztabgewichenen Jahre über 40,000 fl. betragen; darunter ist eine einzige Strafsomme von gegen 30,000 fl., wenn ich nicht irre, aus der Gegend von Ludwigsburg.

\* Der „Mrh. Z.“ geht die noch nicht verbürgte Nachricht zu, daß Hr. v. Hstlein auf seinem Gute im Rheingau gestorben ist.

\* Von der Lahn schreibt man: Unser Kohlsamen ist zum meist geschnitten und gekauft. Die Ernte ist einträglicher, als man sie seit einem Jahrzehnt nennen kann. Die Bauern, die gerne um 12 fl. das Malter Kohl hergaben und dabei ein gutes Geschäft machten, wurden durch Mäkler so überlaufen, daß man während acht Tagen nicht kaufen konnte, und da die besorgten Mäkler an einigen Speculanten Konkurrenz fanden und wohl fürchten, ihren Bedarf in der Umgegend nicht decken zu können,

so treiben die Käufer bis jetzt den Preis auf 15 fl. per Malter zu 130 Pfund für Kohl und Raps. — Getraide berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, die wir im Laufe des letzten Decenniums nur hegen durften; Frühkartoffeln fallen äußerst schön und ergiebig aus und sieht man, seitdem solche hier und da ausgemacht werden, und ein und das nämliche günstige Resultat liefern, wieder fröhliche Gesichter. Gebe Gott, daß die Noth ein Ende nehme.

\* In Köln sind die Kaufleute Jos. und Peter v. Gansewinkel (Vater und Sohn) nach mehrwöchentlichen Verhandlungen von dem Schwurgericht zur Zahlung von 49,393 Thlr. wegen Zollbetrug (Strafe und Geldeswerth der defraudirten Waaren) und Ersterer außerdem noch wegen Hilfeleistung zum Gebrauch einer gefälschten Zollquittung zu 2 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

\* Der allgemeine Verwaltungs-Ausschuß des bayrischen Kölner Dombau-Vereins in München hat in diesen Tagen dem Kölner Central-Dombau-Verein die namhafte Summe von 12,000 Gulden übermacht.

\* Der Altonaer Hauptverein zur Unterstützung der entlassenen hilfsbedürftigen Beamten und Geistlichen aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein hatte sich an den König von Preußen mit der Bitte um die Gestattung der Abhaltung einer Verloosung, sowie des Betriebs von Loosen im Königreich Preußen gewendet, welche Bitte auch von dem König für den ganzen Umfang des preussischen Staats gewährt worden ist.

\* In der Nähe des Städtchens Tiejn in Böhmen lebt eine Juden-Wittwe, die mit 24 Kindern, sämtlich Mädchen, gesegnet ist. Die älteste Tochter ist 24 und die jüngste 2 Jahre alt. Ein allerhöchstes Gnadengeschenk Sr. Majestät des Kaisers setzte die geldarme, aber kinderreiche Frau in den Stand, die zwei ältesten Mädchen zu verheirathen.

\* Ungewöhnlich viele Weinhändler aus Frankreich treffen in Ungarn ein, welche große Ankäufe ungarischer Weine abmachen. — Die Käufer können nicht genug Fässer liefern.

\* In Genua ist die Cholera jetzt auch ausgebrochen, ferner in der Lombardei, am heftigsten in Brescia, wo von 100 Erkrankten kaum 15 genesen. Mailand ist noch frei von der Seuche. In Triest nimmt sie noch immer zu; die reichen und wohlhabenden Einwohner Triests spenden namhafte Beiträge für die Bedürftigen.

\* Laut einer telegraphischen Depesche aus Paris ist dort Herr Baron Salomon v. Rothschild mit Tod abgegangen. — Er ist der älteste Chef der großen Bankhäuser der Rothschilden, und erreichte ein Alter von 82 Jahren.

\* In Antwerpen hat sich Jemand verbindlich gemacht, für nächsten Oktober 10,000 Hektoliter seeländischer Kartoffeln zu 4 Franken das Hektoliter zu liefern.

\* Nachrichten aus Barcelona verkünden, daß die Cholera unter der dortigen Garnison ausgebrochen war und besonders das Regiment El principe stark mitgenommen wurde.

\* Verichten englischer Blätter zufolge bedeuten die Vorgänge in Tripolis eine Erhebung der arabischen Eingebornen gegen die türkische Herrschaft. Die Türken wurden vollständig geschlagen und werden von den Aufständischen in Tripolis belagert. Letztere sind 15,000 Mann stark und führen 40 Kanonen. Ihr Führer heißt Gourma. Bereits hatten sie eine Zitadelle der Hauptstadt genommen.

\* Ein Lloydampfer bringt folgende Nachricht aus Kairo vom 16. Juli: Der Vizekönig von Egypten ist mit 12,000 Mann und 60 Kanonen vorgestern gegen die aufgestandenen Beduinenstämme aufgebrochen.

\* Die Nachricht, Omer Pascha wolle sein Kommando niederlegen, wird offiziell widerlegt.

\* General Simpson soll aus Gesundheitsgründen um die Enthebung von seinem Kommando nachgesucht haben und würde wahrscheinlich schon in Kurzem nach England zurückkehren.

\* So wie die Russen während der Leichenseier Lord Raglan's keinen einzigen Schuß auf die Belagerer thaten, wurde diese Artigkeit auch von den letzteren bei Gelegenheit der Besetzung des russ. Admirals Nachimoff bethätigt: keine Flintenkugel wurde nach den Wällen geschickt, bis die Ceremonie in der Festung gänzlich beendigt war.

\* Der Sultan hat der Mutter des im vorigen Jahre in Rußland verstorbenen Obersten Orach „für seine ihm geleisteten trefflichen Dienste“ eine jährliche Pension von 600 Thalern ausgesetzt.

\* Die Auswechselung der Kriegsgefangenen wird fortgesetzt. Die französischen Offiziere sind sehr zufrieden mit der Art und Weise, wie sie von den Russen behandelt worden.

\* Aus der Krim wird dem Konstitutionnel unter dem 14. Juli geschrieben: „Die russische Intendantz von Sebastopol hat dem Kaiser Alexander gemeldet, daß sie seit der Besetzung des schwarzen Meeres durch die Allirten ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden habe, um die Verpflegung der Truppen zu decken; dies müsse sie zur Wahrung ihrer Verantwortlichkeit melden. Von 130,000 Mann der Krimarmee sind 55,000 Mann krank, und die Russen mußten in den kleinsten Dörfern Spitäler errichten. Man kann sich denken, wie diese Kranken gepflegt werden. Die Allirten haben dem Feinde längs der Küsten des asow'schen Meeres mehr als 45,000 Betten abgenommen, die er dort im Hinblick auf seinen ungeheuren Krankenstand hatte aufhäufen lassen.“

\* Laut Konsularbericht ist in Ballona (kleine Stadt von etwa 6000 Einwohnern an der adriatischen Seeküste von Rumelien) eine pestartige Krankheit ausgebrochen.

New-York. Der mit Spannung erwartete 4. Juli, an welchem das Verbot geistiger Getränke ins Leben treten sollte, war ohne Störung vorübergegangen. Die Bevölkerung kehrte sich an das Verbot nicht und die Behörden nahmen Anstand, einzuschreiten. Nur einige Betrunkene wurden verhaftet.

\* Während am 5. Juli, als in New-York die Nachricht von der Niederlage der Allirten vom 18. Juni einlief, ein dortiger reicher Fabrikant, der große Lieferungen für Rußland hatte, sein Haus illuminierte, ließ ein anderer, der für die Verbündeten arbeitete, ersterem die Fenster einwerfen.

### Die Vertretung des Großherzogthums Baden bei der 1855r Industrieausstellung zu Paris.

(Fortsetzung.)

Ein großer Theil der Uhren ist bereits verkauft, und mehrere der schönsten Muster wurden schon zehn- und zwanzigfach begehrt.

Zu bedauern ist, daß die Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch keine ihrer Uhren, deren Vortrefflichkeit bei der Münchener Ausstellung durch die große Medaille anerkannt wurde, zur Pariser Ausstellung eingeschickt hat.

An der hintern Seite des Bureau's sind die Spieluhren der Gebrüder Bruder in Waldkirch untergebracht, welche, wenn sie in Gang gesetzt werden, durch die bekannten Melodien und die Bewegung der Figuren die Aufmerksamkeit der Besucher anziehen. Sehr vermist wird ein größeres mechanisches Musikwerk aus einer der rühmlichst bekannten Werkstätten der Gebrüder Blessing in Kirnach und Langenbach, Schöpferle's aus Lenzkirch, oder Welte's aus Böhrenbach und es ist in der That sehr zu bedauern, daß das Orchestron, welches Sr. Königl. Hoheit der Regent letzterem zur Anfertigung zu übertragen die Gnade hatte, noch nicht so weit gediehen ist, daß es zur Ausstellung gesendet werden konnte, da es sicherlich eine Zierde derselben geworden wäre.

Vielen Beifall finden die von Zuckerbäcker Brechter in Mannheim in einer Masse eigener Erfindung ausgeführten plastischen Darstellungen, von denen die eine — ein nieder-

ländisches ländliches Fest nach Lennier vorstellend — an der gleichen Wand, wie die Spieluhren, die andere — eine Szene aus dem orientalischen Kriege — auf der Gallerie ausgestellt ist.

An der äußern Wand des Bureau's gegen Süden finden sich die von Börfig in Freiersbach, Göringer in Rippoldsau, Huber in Antogast, Kimmig in Petersthal und Monch Jockerst in Griesbach ausgestellten Mineralwasser.

Die bedeutendsten Mineralquellen des Großherzogthums wurden in neuester Zeit von Hrn. Professor Bunsen in Heidelberg einer sorgfältigen Analyse unterworfen, deren Ergebnisse zum Theil veröffentlicht sind und welche als Basis für rationelle Kuren dienen werden. Die Adressen der genannten Bäder werden sehr oft verlangt.

Für den Naturforscher gewährt eine ebenfalls hier ausgestellte vergrößerte Darstellung der Entwicklung des Frosches, von Hrn. Dr. Adolph Ziegler von Freiburg in Wachs ausgeführt, ein besonderes Interesse. Die physiologischen Kabinete und Museen von Göttingen, Heidelberg, Jena, Halle, Würzburg, Rostock, Basel, Toulouse, London, St. Petersburg sind bereits im Besitze gleicher von Dr. Ziegler verfertigter Darstellungen.

Die Badenser Buhl und Schultheiß, welche sich ständig in Paris aufhalten, haben eine von ihnen erst kürzlich erfundene Masse ausgestellt, welche das Stärkmehl beim Glätten von Leinwand ersetzen und auch zum Appretiren von Baumwolle, Seide und andern Stoffen mit überraschendem Erfolge und bedeutender Kostenersparnis angewendet werden soll.

Die von G. Seyfarth in Gernsbach ausgestellten Metallgeflechte zum Gebrauche in Rübenzuckerfabriken sind sehr sorgfältig gearbeitet und ziehen die Aufmerksamkeit der Fabrikanten an.

An gleichem Orte befinden sich auch die Posamentirarbeiten von Haslinger in Karlsruhe, welche einen Nachweis liefern, wie weit es der Gewerbsmann in diesem Industriezweig gebracht hat.

Auch die von D. Hilb in Karlsruhe theils neben den Fenstern des Bureau's, theils auf der Gallerie ausgestellten Strammstickerien geben Zeugniß von dem Geschmacke des Unternehmers und von der Geschicklichkeit der Stickerinnen.

Von den im Rez-de-Chaussee des Hauptgebäudes neben dem Bureau ausgestellten Gegenständen bleibt nur noch zu erwähnen übrig:

Ein Sekretär des Schreinermeisters Duelli aus Meersburg, an welchem besonders die Schönheit des Masers Beachtung verdient;

geschliffene Rheintiesel und Jaspis von G. Wintermantel aus Waldkirch, dessen Arbeit schon in München belobend anerkannt wurde, und endlich einige wenige in Meerschaum geschnittene Cigarrenhalter des Barons Göler von Ravensburg zu Sulzfeld, welche einen Beweis der großen Kunstfertigkeit desselben geben.

In gerader Richtung von dem badischen Bureau gegen Westen führt ein Gang in den Südwestpavillon, über dessen geräumige Treppen man auf die Gallerie gelangt. Die Ausstellungsreihen sind hier in buntester Mannigfaltigkeit geordnet und gehört schon eine ziemlich genaue Lokalkenntniß dazu, um sich darin auszukennen. Leicht zu finden sind aber die Ausstellungen in den letzten, an die Mauer des Palastes unmittelbar anstoßenden Bogenhallen, von denen die dritte, an der südlichen Seite vom Südwestpavillon an gerechnet, einen weiteren Theil der badischen Ausstellung enthält. Unmittelbar auf diese Loge führt auch der durch die ganze Breite des Palastes von Norden nach Süden durchschneidende Bogenang, längs der Brüstung, von welcher man die ganze Ausstellung im Schiffe des Rez-de-Chaussee übersehen kann, und sind darin außer den bereits erwähnten

Ausstellern Hilb und Brechter folgende badische Industrielle vertreten:

Das Haus Artaria und Fontaine von Mannheim hat 17 Kupferstiche ausgestellt, welche dem längst schon festgestellten Rufe genannter Firma alle Ehre machen; die Ausstellung dieser Kunstwerke in der Abtheilung für die beaux arts konnte deshalb nicht ermöglicht werden, weil hier nur Maler, Zeichner und Graveure, nicht aber auch die Drucker und Verleger Berücksichtigung fanden. Neben den guten Tapeten von Derblin und Pehl mit den badischen und französischen Landesfarben findet sich ferner hier:

eine Sammlung von Saiteninstrumenten des Hrn. Pawdewet von Karlsruhe, welchen von Sachkennern die verdiente Anerkennung zu Theil wird. Besonders gerühmt wird die geschmackvolle und reiche Ausstattung zweier Cithern; sodann

die Leinwand des H. Hofmann in Karlsruhe, welche sich durch vortreffliche Weberei bei bedeutender Breite und schöner Appretur auszeichnet;

die Kunstwolle von Köber und Komp. zu Mannheim aus wollenen Lumpen zur Wiederverarbeitung hergestellt in 11 verschiedenen Farben, und endlich die reich ausgestatteten Korsetten der Geschwister Willmann von Karlsruhe.

Sowie sich die Ausstellung im sog. Annergebäude überhaupt in zwei Sektionen, nämlich in die der Maschinen und in die der Rohprodukte, der Chemikalien und der kleinen Mechanik abtheilt, so hat auch der Besucher der badischen Ausstellung einen Raum von circa 10 Minuten Länge zu durchmessen, bis er von den im östlichen Theile ausgelegten Mineralien, Tabaken, Hanf, Weizen, Cigarren, Leder &c. bis zu der in der Maschinenabtheilung aufgestellten Lokomotive der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe gelangt. Diese Lokomotive, die zehnte gleicher Art, welche für die badische Staatsbahn geliefert wird, ist nach dem Systeme Crampton mit beweglichem Vordergestelle, geschmiedeten Rädern und mit Rücksicht auf die Anforderungen des Dienstes auf der badischen Bahn gebaut.

Die früher abgelieferten Maschinen dieser Art haben sich auf der badischen Bahn bereits vortrefflich bewährt, indem sie ganz ruhig und sicher laufen und verhältnißmäßig wenig Brennmaterial, 5,85 Kilogramme Koks für den Kilometer des mit einer mittlern Geschwindigkeit von 64 Kilometern und einer Belastung von 62½ Tonnen durchlaufenden Raumes, bedürfen. Die Maschinenfabrik Karlsruhe beschäftigt gegenwärtig 700 Arbeiter und erweitert und verbessert stets ihre Einrichtungen, um auch größere Bestellungen ausführen zu können. (Fortf. folgt.)

Heidelberg. Auf dem am 30. Juli dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden 150 Stück Vieh verkauft und dafür 20,112 fl. 56 fr. erlöst.

### Frucht-Mittelpreise.

Heidelberg, am 31. Juli.	Korn 13 fl. 22 fr.,	Kernen 17 fl. 57 fr.,	Gerste 11 fl. 21 fr.,	Speis 8 fl. 22 fr.,	Haber 5 fl. 1 fr.,
	Wicken 10 fl. 20 fr.,	Saubohnen 11 fl. 20 fr.,	Gen. per Zutr. 1 fl. 8 fr.,	Kornstroh, per 100 Geb. 23 fl. 20 fr.,	Speisstroh 10 fl. Verkauf 468 Malter.
	Gingestellt 66 Malter	Erlös 4293 fl. 50 fr.			
Bruchsal, 28. Juli.	Kernen 18 fl. 41 fr.,	Gerste 9 fl. 22 fr.,	Haber 5 fl. 43 fr.		
Durlach, 28. Juli.	Kernen 18 fl. 3 fr.,	Korn 11 fl. 43 fr.,	Gerste 8 fl. 25 fr.,	Haber 5 fl. 21 fr.,	Welschorn 14 fl. 30 fr.
Heilbronn, 28. Juli.	Weizen 22 fl. 23 fr.,	Kernen 22 fl. 44 fr.,	Korn 13 fl. 48 fr.,	Gerste 11 fl. 29 fr.,	Linse 9 fl. 9 fr.,
	Haber 5 fl. 41 fr.				

### Frankfurter Course.

Neue Louisd'or	10. 45	20-Frank-Stücke	9. 20-21
Pistolen	9. 30½-31½	Engl. Souverains	11. 39-41
do. Preuß.	9. 57-58	Preuß. Thaler	1. 45½-½
Holl. 10fl.-Stücke	9. 40-41	Preuß. Kass. Sch.	1. 45¾-¾
Randbanknoten	5. 31-32		